

**April 2010**

**Forschungsblatt Nr. 4**

## **II. DEBRIA 1959 Berlin**

### **Eine Ausstellung an einer Schnittstelle inhaltlicher Diskussionen um die Entwicklung der Philatelie in der DDR**

Peter Fischer, 10243 Berlin

Den Ausstellungsnamen DEBRIA als Abkürzung für Deutsche Briefmarken-Ausstellung gab es 1950 erstmals für eine Schau, die in Leipzig vom 26. August bis 3. September in der Halle IX der Technischen Messe stattfand. Sie war nach Gründung beider deutscher Staaten im Jahr 1949 mit 298 Exponaten die letzte gesamtdeutsche Ausstellung vor der endgültigen Spaltung auch der Philatelie in Nachkriegsdeutschland und zudem eine internationale Veranstaltung mit Teilnehmern aus zehn Ländern von Belgien bis UdSSR.



Seither gab es wiederholte Bemühungen der im Kulturbund organisierten Philatelie in der DDR, neuerlich eine ähnlich große und bedeutende Ausstellung vorzubereiten und durchzuführen. Doch über Planungen in Gedanken kam man lange Zeit nicht hinaus. Als konkretes Beispiel mag eine Tagung der Zentralen Kommission Philatelie vom 23.-24. April 1955 in Ostberlin angeführt sein. Ihr Tagesordnungspunkt 5,

KULTURBUND  
ZUR DEMOKRATISCHEN ERNEUERUNG DEUTSCHLANDS  
BERLIN W 8  
JÄGERSTRASSE 1. FERNRUF 225991

Bundesleitung  
Zentrale Kommission Philatelie

Berlin W 8, dem 5. April 1955  
Charlottenstr. 60 Bu/Sa.

Bdfr.

Willi Fuhrmann  
Min. f. Post- u. Fernmeldewesen

Berlin W 66  
Mauerstr. 69/75

Lieber Bundesfreund!

Am 24. April 1955 - als äussersten Termin - muss die Auswahl der Ausstellungs-Objekte für Prag stattfinden. Aus diesem und anderen wichtigen Gründen findet deshalb am Sonnabend, dem 23. und Sonntag, dem 24. April 1955 die nächste Sitzung der Z.K. in Berlin, Clubhaus, Jägerstrasse 2-3, statt.

Beginn der Sitzung: 23. April 1955 mit folgender Tagesordnung:

- 1.) Unser Kampf um die Einheit Deutschlands  
nach der Ratifizierung der Pariser Verträge  
Referent: Arthur Vogt
- 2.) Bericht über den Stand der Vorbereitung für  
die intern. Ausstellung in Prag  
Berichterstatter: W. Bulan
- 3.) Bericht und Stellungnahme zu den Bezirks-  
Delegierten-Konferenzen Berichterstatter: W. Bulan
- 4.) Bericht über die Vorarbeit zum "Deutschland"-  
Katalog Berichterstatter: W. Bulan
- 5.) Intern. Ausstellung der Sektion Philatelie 1956/1957  
Berichterstatter: A. Vogt

Gemeinsam mit der "Prager Kommission" findet die Auswahl der Ausstellungs-Objekte für Prag am Sonntag, dem 24. April 1955 ab 8 Uhr, gleichfalls im Clubhaus, statt.

Jch bitte, den Empfang dieser Einladung zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen !

( B u l a n )

*zurtr. Bulan.*

TOP 5 einer Tagung der Zentralen Kommission Philatelie:  
Vorbereitung einer Internationalen Ausstellung für 1957

zu dem Artur Vogt als Vorsitzender der Zentralen Kommission berichtete, zielte auf eine Internationale Ausstellung der Sektion Philatelie 1956/1957, wie man der abgebildeten Einladung an einen Vertreter des

Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der DDR entnehmen kann. Und dieser notierte handschriftlich offenbar als Ergebnis der Beratung „Herbst 1957 Leipziger Messe“. Damit begann die Vorbereitung der INTERMESS, einer internationalen Ausstellung der Philatelisten aus Messestädten. Dass sie tatsächlich 1957 stattfinden sollte, belegen mehrere Werbevignetten und zwei Privatanzsachen aus diesem Jahr, die erschienen, ehe die am Ende im übrigen recht erfolgreiche Veranstaltung auf 1960 verschoben wurde.

Mit vergleichbaren Anlaufschwierigkeiten war auch die II. DEBRIA von 1959 verbunden. Dabei hatte sich die organisierte Philatelie in der DDR zu jener Zeit gut und kräftig entwickelt. Gab es 1949 nach ihrer Konstituierung im Kulturbund sozusagen als Ausgangsgröße 192 Sammlergruppen mit über 10 000 Mitgliedern, so belegte die Statistik von 1958 mittlerweile 596 Arbeitsgemeinschaften (AG) und 292 Betriebsarbeitsgemeinschaften (BAG), also zusammen 888 Gruppen mit 45 242 Sammlern. Und diese Zahlen stiegen bis Ende 1959 fast sprunghaft auf 1048 AG und BAG mit 58 876 Mitgliedern. Das war eine quantitativ solide Basis, in der es - wie im „sammler express“ nachzulesen - allerdings nur rund 2500 Aussteller mit eigenen Exponaten gab. Dennoch versprach das Vorhaben II. DEBRIA nach der langen Pause seit der ersten so genannten Ausstellung 1950 in Leipzig Attraktivität und Erfolg.

Dabei erwiesen sich zwei Faktoren für die Vorbereitung und Durchführung als besonders förderlich. Einmal stand für den 7. Oktober 1959 der 10. Jahrestag der DDR bevor, und die Ausstellung konnte sozusagen als Geburtstagsgeschenk der organisierten Philatelie gelten. Zum Zweiten gab es gerade ein besonders intensives Nachdenken über die Wirkungsmöglichkeiten der Philatelie. Das fand seinen Ausdruck in der Erörterung der ersten Leitsätzen philatelistischer Tätigkeit, deren Diskussion im ersten Halbjahr 1959 begann und im April 1960 in deren Verabschiedung auf einer kulturpolitischen Konferenz der Philatelisten in Dresden mündete. Und natürlich war das Ausstellungswesen im Rahmen der grundsätzlichen Überlegungen ein Schwerpunkt der formulierten Ziele einer philatelistischen Bildungs- und Öffentlichkeitswirksamkeit. So passte die Vorbereitung einer II. DEBRIA gut in den Trend.

Der erste öffentliche Hinweis auf die II. DEBRIA findet sich auf dem Titel der Nummer 1 des „sammler express“ von 1959. „Berlin erwartet“, so hieß es dort zu einer abgebildeten Maximumkarte mit dem



Erste Ankündigung der Ausstellung „10 Jahre DDR“.

Brandenburger Tor, „im Oktober die Philatelisten zur Jubiläums-Ausstellung '10 Jahre DDR'“. Den Beschluss dazu hatte offenbar eine Tagung der Zentralen Kommission Philatelie am 13.-14. Dezember 1958 in Ostberlin gefasst, doch zunächst verriet die Zeitschrift darüber nichts Näheres. Erst im „sammler express“ Heft 4 von 1959, also in der 2. Februar-Hälfte, war zu lesen, dass am 19. Januar 1959 der Vorstand der Zentralen Kommission über die Ausstellung „10 Jahre DDR“ beraten hatte und deren Durchführung vom 10. bis 22. September 1959 in Berlin-Lichtenberg

im Kulturhaus des VEB Elektrokohle, Herzbergstraße 128-139 bestätigt habe. Das war ein traditioneller Ausstellungsort in Ostberlin zu Beginn der philatelistischen Herbstsaison im Vorfeld des Tages der Briefmarke.

Doch das alles war nicht endgültig. Erst im Heft 8/1959 des „sammler express“ nämlich erfuhren die Philatelisten die abschließenden Festlegungen: Zum ersten Mal hieß die Ausstellung „10 Jahre DDR“ nunmehr II. DEBRIA - in der offenkundigen Absicht, an ihre Namensvorgängerin von 1950 zu erinnern und vielleicht noch einmal so etwas wie gesamtdeutsche Beteiligung zu erzielen. Denn der Einheitsgedanke war - zumindest in östlicher Interpretation und Sichtweise - noch nicht gänzlich abgeschrieben. Diesen Anspruch einer „gesamt-



# September 1959 – Treffpunkt Berlin

Am 19. Januar 1959 nahm der Vorstand der Zentralen Kommission Philatelie den Bericht des Sekretariats über den Stand der Vorbereitung für die Ausstellung „10 Jahre DDR“ zur Kenntnis, und beschloß, dem Vorschlag zuzustimmen, wonach sie in der Zeit vom 10. bis 22. September 1959 in Berlin-Lichtenberg im Kulturhaus VEB Elektrokohle, Herzbergstraße 128–139 durchgeführt wird.

Der Vorstand ruft von dieser Stelle aus alle Betriebs- und Arbeitsgemeinschaften auf, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen.

Ausstellungsrichtlinien, Anmeldeformulare und sonstige Informationen gehen den Arbeitsgemeinschaften über die Fachausschüsse Ausstellungswesen bei den Bezirkskommissionen zu.

*Ursprünglich war ein Kulturhaus als Veranstaltungsort geplant*

deutschen Ausstellung“ allerdings konnte die II. DEBRIA - das sei vorweggenommen - nie erfüllen, es gab unter 608 gemeldeten Exponaten am Ende lediglich 21 aus der Bundesrepublik und Berlin (West). Und auch eine noch im Sommer 1959 vom Veranstalter auf einer Pressekonferenz in Aussicht gestellte Teilnahme aus anderen Ländern in Ost und West fand der Besucher im Ausstellungskatalog nicht wieder.

Auch das endgültige Datum und der endgültige Ort standen in der 2. Hälfte des April fest: Vom 4. bis 13. September 1959 würde die 1956-58 erbaute Dynamo-Sporthalle in Berlin-Hohenschönhausen Schauplatz der Ausstellung sein. Dieser Wechsel von Zeitpunkt und Ausstellungsort macht deutlich, was mit den schon genannten Anlaufschwierigkeiten gemeint war. Dabei verwundert aus heutiger Sicht zweifellos, dass bei derart kurzem Vorlauf es überhaupt gelang, eine am Ende sehr große und durchaus repräsentative Ausstellung durchzuführen.

Die erste Werbebroschüre der II. DEBRIA propagierte den Anlass und den gewünschten Inhalt der Ausstellung in einem Geleitwort folgendermaßen: „Die Sektion Philatelie im Deutschen Kulturbund entschloß sich, eine philatelistische Ausstellung vorzubereiten, die in ihrer Größe, Vielfalt und Schönheit allen unseren Freunden innerhalb und



*Werbebroschüre für die II. DEBRIA (Titelseite)*

außerhalb unserer Republik die Fortschritte der deutschen Philatelie vor Augen führen soll. Als die DEBRIA 1950 in Leipzig ihre Tore öffnete, war unsere Deutsche Demokratische Republik noch nicht ganz ein Jahr alt. Die II. DEBRIA 1959 in Berlin ist der philatelistische Beitrag zum 10. Jahrestag der Gründung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Deshalb hat unsere Ausstellung nicht nur eine allgemeine kulturpolitische



*Ausstellungskatalog der II. DEBRIA (Titelseite)*

Bedeutung, sondern sie wird mit einem Großteil ihrer Objekte die sozialistische Grundidee der Politik unseres Staates symbolisieren: Frieden, Glück und Wohlstand!“

Die gleiche, nur farblich veränderte Titelgestaltung wie diese Broschüre hatte später auch der 80seitige Ausstellungskatalog. Wozu zwei Anmerkungen gemacht seien: Erstens wurde hier auch eine Art Signet der II. DEBRIA sichtbar, und zwar in Gestalt einer ungezähnten DDR-Briefmarke mit dem Roten Rathaus in Ostberlin, die 1955 erschienen war und unter Michel-Nummer 494 zu finden ist. Zum Zweiten: Die Entwürfe und die Gestaltung der Werbebroschüre wie des Katalogs lieferte die Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelie der DEWAG Berlin, also einer 1945 gegründeten Deutschen Werbe- und Anzeigenagentur, in der die organisierte Philatelie wie in vielen Betrieben und

#### **Ehrenausschuß der II. DEBRIA**

- Alexander Abusch, Nationalpreisträger, Minister für Kultur*
- Dr. h. c. Heinrich Becker, Verlagsleiter des Verlages Enzyklopädie, Leipzig*
- Prof. Max Burghardt, Nationalpreisträger, Präsident des Deutschen Kulturbundes, Intendant der Deutschen Staatsoper zu Berlin*
- Friedrich Burmeister, Minister für Post- und Fernmeldewesen*
- Stanislaw Chromik, Warschau, Präsident des Polnischen Philatelisten-Verbandes*
- Klaus Herde, Mitglied des Zentralrats der FDJ, Sekretär der Zentralen Leitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“*
- Johanna Kuzin, Bürgermeister und Vorsitzende des Rates des Stadtbezirks Weißensee*
- Prof. Dr. Alfred Lemnitz, Nationalpreisträger, Minister für Volksbildung*
- Leonida Leonidowitscha Lepeschinskogo, Moskau, Präsident des Moskauer Sammlerverbandes*
- Dr. h. c. Naumann, Dresden, Präsident des Deutschen Amtes für Material- und Warenprüfung*
- Kurt Purfürst, Leuna, Vorsitzender der Betriebsarbeitsgemeinschaft Philatelie des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“*
- Dr. Ralescu, Bukarest, Präsident des Rumänischen Philatelisten-Verbandes*
- Prof. Dr. Max Rauer, Berlin, Universitätsprofessor, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Wissenschaften*
- Frantisek Smolik, Prag, Präsident des Verbandes Tschechoslowakischer Philatelisten*
- Prof. Akademiker B. Stefanoff, Sofia, Präsident des Bundes der Philatelistischen Gesellschaften in Bulgarien*
- J. Tatrai, Budapest, Präsident des Landesverbandes der Ungarischen Philatelisten*
- W. Thiele, Sekretär des Magistrats von Groß-Berlin*

Institutionen zur Kulturarbeit gehörte und entsprechend gefördert wurde.

Die Praxis, für die Ausstellung einen Ehrenausschuss zu bilden, hatte die I. DEBRIA 1950 in besonders großem Umfang geübt - mit

# Am 4. September öffnen sich die Tore der II. DEBRIA

Der Vorstand beschloß: Durchführung der II. DEBRIA zu Ehren des 10. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik / Veranstaltungsort: Berlin-Weißensee, Sporthalle des SC Dynamo / Ausstellung findet vom 4. September 1959 bis

zum 13. September 1959 statt / Ausländische Beteiligung und Mitarbeit des MPF werden erwartet / Ausstellungsausschuß konstituierte sich und beriet die ersten Maßnahmen / „se“ wird laufend über die Vorbereitungsarbeiten berichten.

*Erste Meldung mit den entgeltigen Daten der II. DEBRIA*

damals sechs Ehrenvorsitzenden und 70 Mitgliedern. Das wurde zur II. DEBRIA fortgeführt, wenn auch in geringerem Umfang. Aber immerhin waren auch diesmal drei DDR-Minister - für Kultur, Volksbildung sowie Post- und Fernmeldewesen - sozusagen als Unterstützer ebenso dabei wie die Präsidenten der organisierten Philatelie aus sechs sozialistischen Ländern des „Ostblocks“. Abgesehen von Präsentationen von Postverwaltungen gab es freilich auf der Ausstellung selbst dann keine Exponate aus diesen Staaten.

Die Macher der II. DEBRIA arbeiteten in einem Ausstellungsausschuss unter Leitung von Artur Vogt, der vom Juni 1951 bis zu seinem Tode

## II. DEBRIA 1959

**Veranstalter: Deutscher Kulturbund — Zentrale Kommission Philatelie**

### AUSSTELLUNGS AUSSCHUSS

<p><b>Sekretariat:</b> Artur Vogt, Berlin</p> <p>Heinz Marohn, Berlin, verantwortlich für Technische Leitung, Presse und Werbung</p> <p>Friedrich Mirow, Berlin, verantwortlich für Finanzen</p> <p>Johannes Müller, Berlin, verantwortlich für Presse und Werbung</p> <p><b>Objekte:</b> Rudolf Heinichen, Leipzig</p> <p><b>Jury:</b> Heinz Ehmke, Neustrelitz</p>	<p>Künstlerische Entwürfe und Gestaltung: BAG-DEWAG, Berlin</p> <p>Rahmenveranstaltungen und Betreuung der Ehrengäste: Kurt Dunger, Berlin</p> <p>Weitere Mitarbeiter:</p> <p>Helmut Birkholz, Berlin          Alfred Guttman, Berlin          Erhard Krybus, Berlin          Arthur Völker, Berlin          Karl Wichmann, Berlin</p> <p>Bernhard Butschkau, Berlin          Erich Höfig, Berlin          Walter Römhild, Berlin          Heinz Wagner, Berlin</p>
--	---

### Macher der II. DEBRIA



Artur Vogt, Berlin



Heinz Marohn, Berlin



Friedrich Mirow, Berlin



Johannes Müller, Berlin



Rudolf Heinichen, Leipzig

# 1. Philatelistisches Forum in Berlin

Die Redaktion beehrt sich, alle Philatelisten aus Ost und West, die am 4. Mai 1959 in der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik sind zu ihrem 1. Philatelistischen Forum, das um 19.00 Uhr im Großen Saal der „Möwe“, Berlin N 4, Luisenstraße 18, stattfindet, einzuladen. Als Thema ist vorgesehen:

**„Was bringt uns die II. DEBRIA?“**

Anwesend sind die Mitglieder des Ausstellungsausschusses der II. DEBRIA, die in einer anschließenden Diskussion zur Beantwortung der auftauchenden Fragen zur Verfügung stehen. Als Gäste werden wir die Bezirkskommission Berlin, Vertreter des MPF und Westberliner Sammlerfreunde begrüßen.

Redaktion „sammler express“

am 6. Juli 1964 an der Spitze der organisierten DDR-Philatelie stand. Zu seinen Mitarbeitern gehörten bekannte Philatelisten, logischerweise überwiegend aus Berlin, deren Namen und auch deren Porträts -

wenigstens teilweise - der Katalog bewahrt hat.



*Ein Forum mit heißen Diskussionen*

Zu den Vorbereitungsveranstaltungen auf die II. DEBRIA gehörte unter anderem ein Philatelistisches Forum, das der „sammler express“ am 4. Mai 1959 in Ostberlin durchführte. Zu ihm waren auch Gäste aus Berlin (West) eingeladen und anwesend wie Kurt Dahmann und Erich Mohnke. Das Forum dauerte - was man sich heute kaum noch vorstellen kann - vier Stunden. Und der „sammler express“ schrieb in Heft 11/1959 unter anderem:

„Wenn wir unsere Fotos zur Hand nehmen, müssen wir bekennen, daß sie die Stimmung nicht richtig wiedergeben. Nachdem der Zigarettenrauch von etwa 250 Zigaretten im Raum hing, hätten keine schleierfreien Fotos mehr entstehen können. Doch weil diese rauchgeschwängerte Luft zur Atmosphäre der Veranstaltung gehörte, sei sie hier noch kurz nachgetragen.“



Dabei ging es während des Forums sehr wesentlich auch um Grundfragen der damaligen Philatelie-Entwicklung in der DDR, was sich ziemlich ausführlich im „sammler express“ nachlesen lässt und was mit der Diskussion um philatelistische Leitsätze jener Zeit eng zusammenhängt. So stellte ein Sammler aus Berlin während des Forums die durchaus provokativ gemeinte Frage, ob er seine Ländersammlung der Marken von Deutsch-Südwestafrika auf der II. DEBRIA ausstellen könne. Die Antwort, die ihm von Seiten des Ausstellungsausschusses und leitender Philatelie-Funktionäre gegeben wurde, war eindeutig: Sie wurde mit der Gegenfrage eingeleitet, ob die Sammlung thematisch gestaltet und das Material parteilich bewertet sei. Als der Sammler dies verneinte, bekam er die Auskunft: Natürlich sei eine solche Sammlung zur II. DEBRIA nicht ausstellbar, da keine Propaganda für deutsche Kolonialpolitik gemacht werde. Parteilichkeit im Sinne der herrschenden Ideologie wurde zum Zugangskriterium erklärt, was in der organisierten DDR-Philatelie auch später für bestimmte Sammelgebiete der Fall war, die unkommentiert keine oder wenig Ausstellungschancen hatten.



*Blick in die Ausstellungshalle der II. DEBRIA*

Mit diesem Bemühen, unerwünschte oder wenig erwünschte Exponate vor der Ausstellung „auszusortieren“, hing wenigstens zu einem klei-

nen Teil auch die Objektauswahl für die II. DEBRIA zusammen. Diese erfolgte nach Anmeldung der Sammlungen in den einzelnen Bezirken der DDR zu bekanntgegebenen Terminen durch eine Art Vorjury. Der Hauptgrund dafür war aber: Es gab noch keine konkreten Leistungsübersichten nach Klassen und Rängen und schon gar nicht existierten zum Beispiel Objektkarteien wie in späterer Zeit. Also sollte die Vorjury in erster Linie die bestmögliche Qualität der Exponate sichern helfen. Das organisierte der Baumeister Rudolf Heinichen aus Leipzig, der den Objektausschuss leitete.

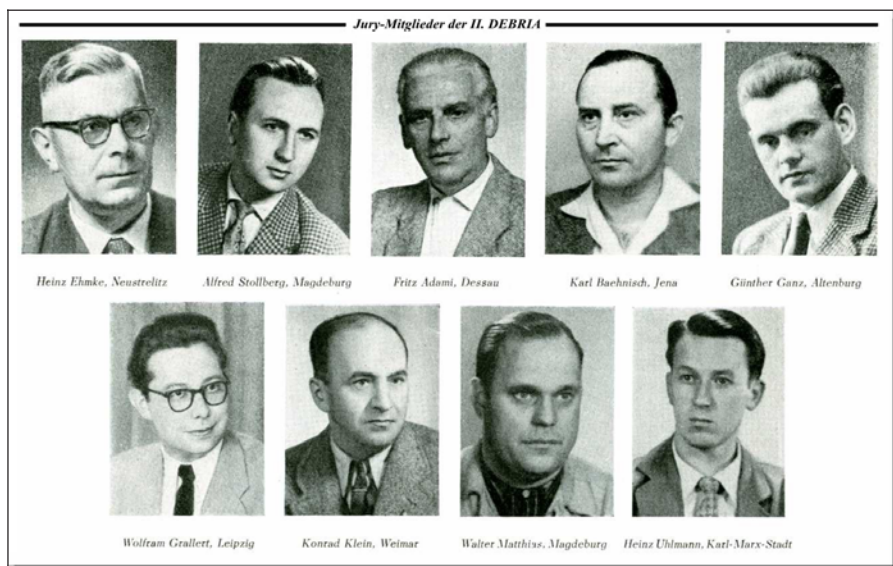
Am Ende wurden in der Dynamo-Sporthalle, an deren Eingang zwei sehr große Plakate mit dem Ausstellungsnamen und dem erwähnten Signet mit dem Markenmotiv des Roten Rathauses die Besucher begrüßten, von 608 angemeldeten Exponaten Erwachsener wie Jugendlicher 442 gezeigt. Und zwar unter dem im Innern groß propagierten Motto „Philaelie dient dem Frieden und der Völkerverständigung“.



*Eingang zur DEBRIA-Halle*

Das Objektverzeichnis setzte, was durchaus DDR-typisch war, die thematische Philatelie an die Spitze der Aufzählungen. Deren besondere Förderung hing naturgemäß mit dem Bestreben zusammen, parteilich wertende Darstellungen vor allem zu gesellschaftspolitischen Themen zu fördern. Weshalb zum Beispiel fünf Jahre später, 1964 zum 15. Jahrestag der DDR, eine Nationale Ausstellung in Ostberlin ausschließlich thematische Objekte zeigte. Bei der II. DEBRIA stand an der Spitze der gesamten Thematik wiederum eine erste Gruppe von elf Sammlungen, die sich mit dem Thema „10 Jahre DDR“ befassten, dem Jubiläumsanlass der Ausstellung.

Zählte man bei den Erwachsenen Thematische und Motivsammlungen zusammen, so kam man auf 161 Exponate. Die Summe von Länder-, Spezial- und Forschungssammlungen einschließlich der Objekte zu Luftpost, Stempeln und Ganzsachen ergab 198 Exponate. Das heißt, das Verhältnis zwischen traditioneller und thematischer Philatelie fiel durchaus noch zugunsten der nicht-thematischen Inhalte aus. Die Jugend war im übrigen mit 55 Sammlungen, die Literatur mit 28 Titeln im Wettbewerb vertreten.



Die Bewertung im Wettbewerb oblag einer 12köpfigen Jury, als deren Vorsitzender Heinz Ehmke aus Neustrelitz amtierte und zu deren Sekretär Dr. Alfred Stollberg bestellt wurde. Die Liste der Juroren-Na-

## Die Jury der II. DEBRIA stellt sich vor

**Heinz Ehmke**, Neustrelitz  
**Fritz Adami**, Dessau  
**Günther Ganz**, Altenburg Bez. Lpz.  
**Wolfram Grallert**, Leipzig  
**Rolf Müller**, Dresden  
**Alfred Stollberg**, Magdeburg  
**Otto Voellmer**, Dresden  
**Heinz Uhlmann**, Karl-Marx-Stadt  
**Karl Baehnisch**, Jena  
**Konrad Klein**, Weimar

Welche Objekte der II. DEBRIA folgende Auszeichnungen erhalten werden, wird diese Jury entscheiden:

**8 Goldmedaillen**  
**12 Silbermedaillen mit Goldrand**  
**20 Silbermedaillen**  
**50 Bronzemedailles**  
**100 Diplome**

men umfasst insgesamt Philatelisten, die zum Teil seit vielen Jahren mit der Entwicklung der organisierten Philatelie in der DDR eng verbunden waren und die zum größten Teil noch über lange Jahre, ja Jahrzehnte hinweg die Philatelie-Geschichte der DDR mitbestimmen sollten. Der DEBRIA-Katalog hat auch einen Teil der Porträts dieser Jury bewahrt, in deren Zusammensetzung es zwischen Berufung und öffent-

licher Bekanntgabe im Juli im „sammler express“ und endgültiger Tätigkeit im September in Ostberlin noch Änderungen gegeben hatte.

Bemerkenswert war, dass der Jury für ihre Tätigkeit, wie man im „sammler express“ im Heft 14/1959 nachlesen kann, Medaillenvorgaben gemacht wurden. Danach sollte sie zur Vergabe 8 Medaillen in Gold, 12 in Silber mit Goldrand (=Vermeil), 20 in Silber und 50 in Bronze sowie 100 Diplome zur Verfügung haben. Diese Vorgabe wurde bei Gold eingehalten, bei allen anderen Stufen aber überschritten, wie man im Ergebnisspiegel im „sammler express“ Heft 21/1959 nachzählen kann.



*So sah die Medaille aus*



Von sieben Goldmedaillen bei den Erwachsenen gingen zwei an thematische Exponate über die Sowjetarmee und deutsche Nachkriegsgeschichte sowie fünf an traditionelle Objekte der Sammelgebiete Thurn und Taxis, Altitalien, Norwegen, Altschweiz und Sachsen. Die einzige Jugendsammlung mit dem Gold vergleichbaren Prädikat Vorzüglich kam aus der Jugendarbeitsgemeinschaft der Grundschule in Göpfersdorf bei Altenburg mit dem kollektiv gestalteten Thema „Liebknecht - ein Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg“.

## Bewertung der Jugendsammlungen auf der II. DEBRIA

Prädikat	Nr.	Objekt	Name
vorzüglich	358	Liebknecht ein Kämpfer gegen d. imperial. Krieg	JAG Grundschule, Göpfersdorf
sehr gut m. Ehrenpreis	371	Olympische Spiele 1956	Breitmoser, Uckermünde
"	387	Der schaffende Mensch und sein Arbeitsplatz	Schneider, Dessau
"	394	Aus dem Zoo junger Phil.	Keucher, Leipzig
sehr gut	367	Ein Rundgang durch den Tierpark Berlin-Friedrichsfelde	Richter, Gunnersdorf
"	368	Die Tierwelt im Spiegel der Briefmarke	Hammer, Wanzleben
"	377	Entwicklung z. Sozialismus in e. Teil unseres Vaterlandes	Flamme, Halle
"	390	Die tiergeograph. Regionen der Erde	Rudloff, Friedrichroda
"	395	Flora und Philatelie	Strauch, Leipzig

## Die Preisträger der II. DEBRIA

### Goldmedaillen:

Kat.-Nr.	Titel des Objekts	Name des Ausstellers
43	Für die Jugend — über die Sowjetarmee	NVA/Knöttner, Erfurt
52+414	Zwei Wege in Deutschland	Weise, Magdeburg
246	Die Fürstl. Thurn- und Taxispost in der Markenzeit 1852—1867	Dr. Ludewig, Jena
285	Altitalien — Spezialsammlung	Christoph. Großschönau
288	Norwegen — Vorphilatelie bis Skilling-Ausgaben von 1875	Kurth, Dresden
292	Altschweiz 1856—1900 (Teils.)	Franz, Dresden
318	Sachsenbriefe aus 3 Jahrhunderten	Voellmer, Dresden

Bewertungsergebnisse (nach dem „sammler express“)



*Schlangen am Fahrbahnen Postamt vor der Ausstellungshalle*

Die Ausstellung hatte am Ende rund 20 000 Besucher und bot ein recht umfangreiches Rahmenprogramm, das allerdings - wie man nachträglich im „sammler express“ lesen konnte - nicht gerade viele Besucher anlockte. Zum Angebot gehörten Tage der philatelistischen Literatur, der philatelistischen Kleingrafik, des philatelistischen Kundendienstes, der Juroren, der Interessengemeinschaften und der Jungsammler mit entsprechenden Vorträgen und Diskussionen. Es gab eine besondere Einladung zur Frage „Wo liegt die Zukunft unserer Liebhaberei?“ und eine Quizveranstaltung für jung und alt mit Künstlern von Funk und Film sowie zum Abschluss ein Platzkonzert. Im Rahmen der II. DEBRIA fand mit über 3000 Losen an drei Tagen auch die 10. Jubiläumsauktion der Berliner HO-Briefmarken-Auktion (HOBRIA) statt. Sie bot unter anderem deutsche Klassik mit dreimal Bayern-Nummer 1, Sachsen-Dreier und anderem.

Als neue Publikation wurde zur II. DEBRIA das 120seitige Heft 5 der Philatelistischen Schriftenreihe aus dem Leipziger Enzyklopädie-Verlag herausgebracht, in dem Artur Vogt darstellte, „Was die Briefmarken der DDR erzählen“.



Angesichts der relativ kurzfristigen Vorbereitung der II. DEBRIA hatte natürlich niemand daran gedacht, rechtzeitig 1958 eine Sondermarke für den Emissionsplan zu beantragen, so dass zunächst gar keine

Wertzeichenausgabe für die Ausstellung beim Ministerium für Post- und Fernmeldewesen vorgesehen war. Als das auf öffentliche Kritik stieß, kam es zu einer Art „Notlösung“. Die 20-Pfennig-Marke der 5-Jahrplan-Dauerserie mit einem Bild der Berliner Stalin-Allee erschien mit einem Nebefeld, das den vierzeiligen Text „II. / DEBRIA / Berlin / 1959“ trug. Die 100er-Bogen dieser Ausgabe enthielten 60 Marken und 40 Nebenfelder, wobei in einer Zehnerreihe waagrecht jeweils sechs Marken und vier Nebenfelder enthalten waren. Erschienen sind 65 000 solcher Bogen mit 3,9 Millionen Marken und 2,6 Millionen



*Beim Eröffnungsrundgang von links nach rechts: Artur Vogt, Staatssekretär Serinek aus dem Ministerium für Post- und Fernmeldewesen, Schauspieler, DEFA-Gründer und Philatelist Hans Klering sowie Prof. Dr. Gießmann, Vizepräsident des Kulturbundes.*

Nebefeldern. Die Michel-Angabe zur Michelnummer 580 B Zf von 2,6 Millionen Zusammendruckern ist also reichlich irreführend.

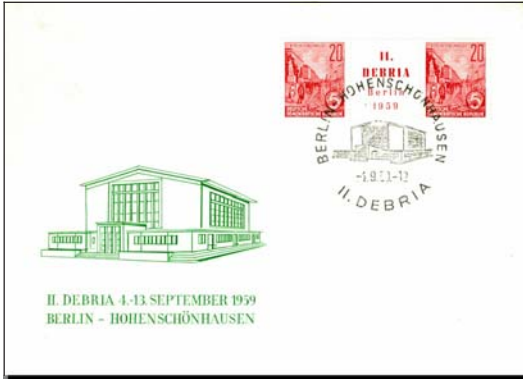
Ab 4. September 1959, dem Eröffnungstag der II. DEBRIA, war die Emission nur auf der Ausstellung erhältlich, ab 7. September dann überall. Gedruckte Gefälligkeitsstempel

gibt es irrtümlicherweise mit dem Datum des 3. September 1959. Aufgelegt wurden zwei Sonderumschläge der Ausstellungsleitung mit den Zudruckmotiven des Roten Rathauses in Ostberlin und der Dynamo-Sporthalle in Hohenschönhausen. Sie kommen auch als Ersttagsbriefe vor. Dazu führte die Deutsche Post der DDR, unter anderem an einem fahrbaren Postamt vor der Halle, an dem sich lange Schlangen bildeten, zwei Sonderstempel, die ihrerseits die Umschlagdarstellungen wiederholten. Diese Stempel wurden auf der II. DEBRIA als Besonderheit in den Farben Blau und Grün abgeschlagen, während die Ostberliner Versandstelle für Sammlermarken sie in Schwarz verwendete.

Die Abschlussveranstaltung mit der Preisverleihung der II. DEBRIA fand am 12. September 1959 im Klub des Deutschen Kulturbunds „Johannes R. Becher“ im Zentrums-Stadtteil mit der Postamts-

bezeichnung W 8 in der Otto-Nuschke-Straße statt. Dorthin lud Artur Vogt ein. Die Straße heißt heute wie vor ihrer Umbenennung auf den

Namen eines DDR-CDU-Politikers wieder Jäger-Straße und der Kulturbund-Klub, der in dem ihm von der sowjetischen Militäradministration nach 1945 übergebenen Sitz des Berliner Herrenklubs (Club von Berlin) tätig war, wurde nach 1990 Besitz des Bundes und ist seit dem Jahr 2000 Domizil der Landesvertretung Hamburgs in der Hauptstadt Berlin. So hat, wie es in der Bibel heißt, ein jegliches seine Zeit!



Zwei Sonderumschläge der Ausstellungsleitung mit den Motiven des Roten Rathauses in Ostberlin und der Dynamo-Sporthalle in Hohenschönhausen. Dazu gab es zwei Sonderstempel auf der II. DEBRIA in den Farben Blau und Grün sowie einen in Schwarz bei der Ostberliner Versandstelle für Sammlermarken.



1. Vorsitzender: Reiner Wyszomirski, Anemonenweg 24, 63225 Langen, Telefon: (06103) 7 91 93 Fax: (06103) 92 39 60
  2. Vorsitzender und Geschäftsführer: Volker Köppel, Sachsenring 32, 65817 Eppstein, Telefon: 06198 / 50 02 32, e-Mail: volker.koepfel@t-online.de
  - Schatzmeister: Günther Korn, Siegfriedstraße 23, 53424 Remagen, Telefon: (02642) 900740, e-Mail: KornG@t-online.de
- Bankverbindung: Kreissparkasse Ahrweiler; **Konto-Nr.:** 110 361 - **BLZ:** 577 513 10